Nr. 455 — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Donnerstag, 29. September 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Von der Cholera.

Berlin, 28. September. Dem kaiserlichen Gesundheitsamt vom 27. bis 28. September, Mittags, gemeldete Cholera-Erkrankungs- und Todesfälle: Hamburg: am 27. September erkrankt 58, gestorben 42; Altona: erkrankt 9, gestorben 9. Vereinzelte Erkrankungen: Regierungsbezirk Stade: in je einem Ort der Kreise Kehdingen und York 1 Erkrankung. Regierungsbezirk Potsdam: in der Stadt Spandau 1 Erkrankung, 1 Todesfall. Regierungsbezirk Frankfurt: in Frankfurt bei einem am 20. September erkrankten zugereisten Schiffer nunmehr Cholera festgestellt. Regierungsbezirk Magdeburg: in Karlbau bei Tangermünde 1 Todesfall.

Daß Berlin seuchenfrei ist, ergiebt sich aus folgender Cholerastatistik im Krankenhause Moabit. Im Ganzen wurden im Laufe der letzten vier Wochen, nachdem Ende vorigen Monats dieses städtische Krankenhaus zum Choleralazareth umgewandelt worden, 27 Personen eingeliefert, die von der asiatischen Cholera befallen waren. Von diesen Patienten verstarben 12 im Krankenhause, 2 auf dem Transport dahin. 12 weitere Personen befinden sich zur Zeit noch in Behandlung daselbst, eine (der Handlungsreisende Karpen) konnte als geheilt entlassen werden. Von den eingelieferten Personen waren 6 aus Hamburg zugereist, 15 Erkrankungen betrafen Schiffer, von welch' letzteren jedoch nicht einer direkt aus der verseuchten Hauptstadt gekommen ist, deren Infizirung vielmehr im Spree-, Havel- oder Oderstromgebiet entstanden ist. 5 Fälle der asiatischen Cholera sind in Berlin selbst entstanden, und zwar sind von derselben die Arbeiter Kumrey und Petike (Infizirung durch zugereiste Hamburger), der Kaufmann Kappel und Arbeiter Pohl (Ursache der Infizirung unbekannt), und schließlich die Handelsfrau Baberski (Infektion durch verseuchtes Spreewasser) befallen worden. — Ein weiterer Todesfall betraf die aus Brandenburg zugereiste Frau Köppen. Der Tod der in Moabit verstorbenen Personen erfolgte in 8—74 Stunden nach deren Einlieferung, zwei Patienten verstarben am Choleratyphus.

Charlottenburg, 28. September. (W. T. B.) Hier ist in den letzten Tagen nur ein choleraverdächtiger Fall zur Kenntniß der Behörden gelangt. Die anders lautenden Meldungen sind demnach unrichtig.

Köln, 28. September. Die „K. V.-Ztg." meldet aus St. Goar: Auf einem von Duisburg kommenden Schleppdampfer ist ein choleraverdächtiger Fall mit tödtlichem Ausgang vorgekommen. Die Schiffsmannschaft befindet sich in Quarantäne.

Rostock, 27. September. Nach amtlicher Zusammenstellung sind in der Zeit vom 20. September, Mittags 12 Uhr, bis zum 24. September, Mittags 12 Uhr, im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin an asiatischer Cholera neu erkrankt drei Personen und zwar sämmtlich in Boizenburg. Eine derselben ist gestorben. Im Ganzen sind vom 25. August bis 24. September 75 Choleraerkrankungen in Mecklenburg vorgekommen und 41 Personen an asiatischer Cholera gestorben. Ueber die Erkrankungen in Boizenburg wird unter dem 25. September von dort geschrieben: „Nachdem unser Ort eine Woche von Cholera verschont geblieben war, wurde am 21. d. M. ein Mann als cholerakrank gemeldet; am 22. erkrankten ferner eine Frau und ein Kind. Von diesen ist die Frau bereits gestorben. Gestern wurde auch aus der Teldau ein Todesfall an der Cholera gemeldet und aus Wiebendorf eine Erkrankung. Altendorf ist seuchenfrei."

Hamburg, 28. September. Die Proteste gegen die Unterbringung von Bewohnern verseuchter Stadtviertel in der früheren „Concordia" sind zurückgewiesen. Heute wurden bereits 300 Personen dort untergebracht, weitere 500 folgen. Die Hamburger Polizeibehörde hat alle Wohlthätigkeitskonzerte gestattet, die Altonaer Polizeibehörde dieselben dagegen verboten.

Hamburg, 28. September. (Hirschs T. B.) Seit etwa 8 Tagen herrscht hier der Typhus in beunruhigender Weise. Es sind mehrere Hundert Personen erkrankt und bereits 100 Todesfälle vorgekommen.

Bremen, 28. September. Da die Choleragefahr nunmehr für Bremen ausgeschlossen erscheint, ist das Verbot gegen öffentliche Tanzbelustigungen im Stadt- und Landgebiet aufgehoben worden.

Stuttgart, 28. September. Sergeant Schell vom Grenadier-Regiment „Königin Olga" ist an Brechdurchfall erkrankt. Die Aerzte hegen den Verdacht der Cholera-Erkrankung und haben die bakteriologische Untersuchung eingeleitet.

Amsterdam, 28. September. Hier, im Haag, Zonnemaire und Maarsen sind zusammen 4 Todesfälle an Cholera zu verzeichnen.

Brüssel, 28. September. Hier sind gestern an Cholera 3 Todesfälle und 2 Erkrankungen, in Paturages 2 Todesfälle und 5 Erkrankungen vorgekommen.

Brüssel, 28. September. (Hirschs T. B.) Den übertriebenen Choleraberichten, welche in der Presse verbreitet sind, gegenüber erklärt die Stadtverwaltung, daß die Hauptstadt vollständig von der Cholera verschont sei. Die Gemeindeverwaltung von Molenbeck erklärt, daß die Sterblichkeitsziffer in den letzten Tagen nicht zugenommen habe, die ausländische Presse sei irregeführt worden.

Paris, 28. September. (W. T. B.) Gestern sind in Paris 29 Cholera-Erkrankungen und 7 Todesfälle, innerhalb der Bannmeile 7 Erkrankungen und 9 Todesfälle vorgekommen.

Havre, 28. September. (W. T. B.) Gestern erkrankten hier 4 Personen an der Cholera, 3 sind gestorben.

Newyork, 27. September. (W. T. B.) Auf der „Bohemia" sind noch drei weitere Cholerafälle vorgekommen, alle fünf erkrankten Personen sind nach der Swinburn-Insel gebracht worden.

Deutschland.

Berlin, 28. September. Se. Majestät der Kaiser weilte am heutigen Tage noch, zur Abhaltung von Pürschjagden, in Jagdhause Rominten. Während der letztvergangenen Tage hatte Allerhöchstderselbe, mit den Herren seiner Begleitung, wiederholt Spazierfahrten durch die Rominter Haide und Umgegend unternommen. Das Befinden des Monarchen ist andauernd das allergünstigste. Heute erledigte Allerhöchstderselbe Regierungs-Angelegenheiten auf Jagdschloß Rominten und nahm den Vortrag des Chefs des Militärkabinets, Generals der Infanterie und General-Adjutanten von Hahnke, entgegen. Ueber die Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers von Ostpreußen nach Potsdam verlautet bis zur Stunde noch nichts Näheres. Wie man hört, gedenkt Allerhöchstderselbe jedoch, sich sogleich nach seiner Rückkehr vom Jagdhause Rominten zur Abhaltung einer Hofjagd nach dem Jagdschloß Hubertusstock in der Schorfhaide zu begeben.

— Ihre Majestät die Kaiserin und auch ebenso die neugeborene Prinzessin erfreuen sich andauernd des allerbesten Wohlseins. Auch am gestrigen, sowie am heutigen Tage hatte die Hohe Frau wieder mehrere Stunden außerhalb des Bettes im Zimmer zugebracht, und ist Allerhöchstderselben auch an diesen Tagen der Aufenthalt im Zimmer recht gut bekommen. Am gestrigen Nachmittage um 5½ Uhr empfing Ihre Majestät die Kaiserin im Marmor Palais bei Potsdam die drei ältesten Prinzen, Se. kaiserl. und königl. Hoheit den Kronprinzen, Se. königl. Hoheit den Prinzen Eitel Friedrich und Se. königl. Hoheit den Prinzen Adalbert, nach deren Ankunft von Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel. Die drei Prinzen waren mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge um 4 Uhr 37 Minuten auf der Wildparkstation bei Potsdam eingetroffen und bei der Ankunft daselbst vom Kammerherrn Ihrer Majestät der Kaiserin, Kabinetssekretär Baron von dem Knesebeck, dem Leibarzt, Oberstabsarzt Dr. Zuncker, und dem Ober-Stabsarzt Dr. Ernesti auf der Wildparkstation empfangen und nach dem Neuen Palais begleitet worden. Dort verweilten die Prinzen jedoch nur kurze Zeit und begaben sich hierauf sofort zu Wagen nach dem Marmorpalais, um daselbst Allerhöchstihre kaiserliche Mutter und die jüngeren prinzlichen Brüder zu begrüßen. Nach einstündigem Aufenthalte im Marmorpalais kehrten alsdann die drei Prinzen von dort wieder nach dem Neuen Palais zurück.

□ **Berlin**, 28. September. Kaiser Wilhelm hat dem Khedive von Egypten den Großkordon des Rothen Adlerordens verliehen.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Generalkonsuls in Sofia, Legationsrath Freiherrn von Wangenheim zum Generalkonsul in Warschau.

Dem Geheimrath Prof. von Bergmann ist vom Zaren der russische Annen-Orden erster Klasse verliehen worden.

Wie der „Nat.-Ztg." mitgetheilt wird, ist in der nicht öffentlichen Sitzung der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung vom 8. d. M. eine Magistratsvorlage wegen Ernennung des früheren Bürgermeisters Duncker zum Ehrenbürger von Berlin mit 59 gegen 35 Stimmen abgelehnt worden.

Die „Nat.-Ztg." wendet sich in einem Leitartikel der Abendausgabe gegen das Urtheil im Trierer Broschüren-Prozeß und fordert eine Revision des § 166 des Strafgesetzbuches, der die Einrichtungen und Gebräuche der Kirchen 2c. vor Beschimpfung schützt. Mit demselben Rechte müßten die Klerikalen wegen ihrer heftigen Angriffe auf Luther vor das Strafgericht gezogen werden.

Gegen den Wucher mit Karbolsäure ist jetzt die Regierung amtlich eingeschritten, indem ein Erlaß der Minister des Innern und des Kultus bekannt giebt, daß hinreichende Mengen Karbolsäure in den Garnisonlazarethen zur Abgabe an amtliche Stellen deponirt worden sind.

** Zu den für den Steuerzahler unbequemen Einrichtungen gehört die Vielgestaltigkeit der Beiträge, welche von ihm für Zwecke des Staates und der kommunalen Körperschaften erhoben werden. Nicht allein Staat und Gemeinde wenden sich an ihn; neben den Staats- und Gemeindeabgaben finden wir Provinzial-, Kreis- und Schulabgaben. Die ersteren werden allerdings seit Durchführung der Provinzialordnung nicht mehr besonders repartirt, sondern mit den Kreisabgaben vereinigt. Letztere werden aber nur in einzelnen Provinzen auf alle Gemeinden mit der Maßgabe vertheilt, daß die Aufbringung innerhalb der letzteren nach dem Maßstabe der Gemeindesteuer erfolgt. In den meisten Provinzen geschieht dies nur bezüglich der Stadtgemeinden, in den Landgemeinden und Gutsbezirken findet aber eine besondere Individualvertheilung der Kreissteuern statt, sodaß jeder Steuerpflichtige außer zu der Gemeindesteuer besonders zu den Kreissteuern veranlagt und herangezogen wird. Im Landtage ist wiederholt, zuerst, wenn wir nicht irren, von den Abgeordneten Dr. von Ritter und von Zedlitz bei Berathung des nicht zu Stande gekommenen Kommunalsteuergesetzes, angeregt worden, das für die Stadtgemeinden geltende Verfahren behufs Vereinfachung sowohl im Interesse der Steuerzahler wie der Behörden zu verallgemeinern. Das geplante Kommunalsteuergesetz wäre Gelegenheit bieten, jetzt dieser Anregung zu entsprechen.

Was die Schulsteuern anlangt, so werden, wo die Gemeinde Trägerin der Schullast ist, besondere Steuern dieser Art in der Regel wohl nicht erhoben. Wo es doch noch der Fall sein sollte, werden die städtischen Behörden im eigenen Interesse und dem der Bürger auf die Verschmelzung der Schulsteuer mit den übrigen Gemeindeumlagen Bedacht zu nehmen haben. Anders liegt die Sache, wo die Unterhaltung der Schule nicht Sache der Gemeinde, sondern einer Schulsozietät ist. Solange dies der Fall, wird eine besondere Schulsteuer sich nicht vermeiden lassen. Bis zur allgemeinen Durchführung des verfassungsmäßigen Grundsatzes der Unterhaltung der Schule durch die bürgerlichen Gemeinden kann Abhülfe nur dadurch geschaffen werden, daß diese freiwillig entweder die ganze Unterhaltung der Schulen an Stelle der Sozietäten oder wenigstens das sogenannte Schuldefizit d. h. den durch Steuern aufzubringenden Theil des Schuletats auf das Gemeindebudget übernehmen. Zu den anderen Gründen von Gewicht, welche für ein solches Vorgehen sprechen, tritt noch das Interesse der Vereinfachung der Steuerveranlagung und Erhebung hinzu.

Wird nach beiden Richtungen so, wie angedeutet, verfahren, so wird es in der Folge nur zwei Arten von Steuern geben, die Staats- und Gemeindesteuern, in deren gemeinsamer Erhebung eine weitere Vereinfachung des Steuerwesens liegen würde.

— Ueber die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Rominten berichtet nachträglich die „Ostpr. Ztg.":

Das Walddörfchen trug ein schönes Festgewand. Ueberall sah man Ehrenpforten errichtet, von denen die Fahnen herabwehten. Da, wo an der Hauptstraße Bäume fehlten, hatte man die Lücken zwischen den Ehrenpforten mit Tannenbäumchen ausgefüllt. Am Eingange des Dorfes in der Nähe des Schulgebäudes hatten die Waisenkinder aus Meldienen und Schulkinder aus den nächstliegenden Ortschaften Aufstellung genommen. Mit einem jubelnden Hurrah wurde der Landesvater von dieser Kinderschaar begrüßt. Darauf stimmte der Posaunenchor dieser Waisenknaben die Nationalhymne an. Se. Majestät der Kaiser schien sichtbar erfreut darüber zu sein und dankte nach allen Seiten huldvollst grüßend. Während die Knaben noch verschiedene patriotische Lieder bliesen, ertönte vor dem Jagdhause beim Herannahen der kaiserlichen Equipage, die von vier Trakehner Rappen gezogen wurde, der Fürstengruß. Die ganze Jägerei erwartete vor dem Jagdhause den Monarchen. Um 5 Uhr begab sich der Kaiser zur Pürsche nach dem Theerbuder Schutzbezirk. Mit dem Bau der Kapelle soll im nächsten Jahre bestimmt begonnen werden. Die Leitung des Baues wird von einem norwegischen Baubeamten, dessen Pläne hier eingegangen, geführt werden.

Der „Ostpr. Ztg." schreibt man aus Theerbude, 24. September:

Gleich bei der ersten Pürschfahrt hatte Se. Majestät der Kaiser das Glück, einen starken Hirsch im hiesigen Schutzbezirk zu erlegen. Es war allerdings nur ein Achtender, aber nach dem Gewicht zu schließen, muß es ein viel älteres Thier gewesen sein, denn der Hirsch wog nicht weniger denn 320 Pfund; man nimmt darum mit Recht an, daß er zurückgesetzt haben muß. Heute um 2 Uhr Nachmittags wurde der Gutshofsbesitzer Kausch-Szittkehmen von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen. Der Kaiser hatte erfahren, daß Herr K. ein Geweih von dem Schaufler habe, den Se. Majestät bei den ersten Jagden in der Rominter Haide erlegte. Der verlautbarte Wunsch des hohen Herrn, das Geweih zu sehen, bezw. in dessen Besitz zu gelangen, wurde heute erfüllt. K., ein alter ehrwürdiger Herr, dessen stramme Haltung noch jetzt den einstigen Soldaten verrieth, war hoch beglückt, dem kaiserlichen Herrn das Geweih zu überbringen zu können. Se. Majestät soll darüber sehr erfreut gewesen sein, Herrn Kausch in der huldvollsten Weise empfangen und sich mit ihm in der leutseligsten Weise unterhalten haben. Das Geweih ist ein ungerader Sechzehnender und stammt aus dem Jahre 1887. Die Geweih-Sammlung des genannten Herrn ist eine sehr reichhaltige und besteht aus 46 Exemplaren. Schon viele hohe Beamte haben bei ihrem Aufenthalte in Szittkehmen die Gelegenheit wahrgenommen, diese Jagdtrophäen zu sehen. — Wir haben noch einer kleinen Episode von der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers Erwähnung zu thun. Als sich die kaiserliche Equipage dem Jagdhause näherte, reichte ein ganz kleiner Knabe, das Söhnchen eines Forstbeamten, dem hohen Gast einen Strauß. Se. Majestät bemerkte es, neigte sich tief aus dem Wagen, um die Blumen dem Kinde abzunehmen. Der Kleine hielt sie aber so fest, daß Se. Majestät nur einige Blüthen abpflücken konnte und das Bouquet in den Händen des kleinen Spenders zurückbleiben mußte. — Der Platz zu der Kapelle, die in der Nähe des Jagdhauses aufgeführt werden wird, ist heute abgesteckt worden. Der Raum des kleinen Gotteshauses soll auf etwa hundert Personen berechnet sein.

— Ueber das Befinden des Prinzen Hermann zu Schaumburg-Lippe ist dem „Prager Abdbl." zufolge vorgestern in Kirchdorf folgendes Bulletin ausgegeben worden: „Der Zustand des Prinzen zu Schaumburg-Lippe hat sich seit gestern wenig verändert. Die Benommenheit besteht fort. Etwas mehr Ruhe, kein Fieber. Heute früh wurde der Verband gewechselt; die Wunde ist im Bereich der vor acht Tagen gelegten Naht geheilt, die Nähte wurden entfernt. Der zurückgebliebene Wundspalt ist nach Entfernung der Blutgerinsel rein und reizlos. Aeußerer Gehörgang ohne Absonderung. Der Zustand ist immer noch gefährlich, jedoch in Bezug auf die Erhaltung des Lebens zu etwas mehr Hoffnung berechtigend. Die Heilung der Wunde wird nur sehr langsam erfolgen."

** Der dem Bundesrathe vorgelegte Entwurf neuer Formulare für die Nachweisungen der Krankenkassen trägt zunächst den Aenderungen Rechnung, welche das Krankenversicherungsgesetz durch die am 1. Januar 1893 in Kraft tretende Novelle erfahren hat. So ist nunmehr Vorsorge getroffen, daß aus den Nachweisungen ersichtlich wird, welche Kassen von der Befugniß zur Aufhebung der dreitägigen Karrenzzeit Gebrauch gemacht und welche Gefahrenklassen eingerichtet haben. Sodann sollen die Kassen künftighin die reinen Jahresausgaben der letzten drei Jahre angeben, damit geprüft werden kann, inwieweit die Ansammlung des Reservefonds den Vorschriften des Gesetzes entspricht. Neue Rubriken sind in die Formulare jedoch auch in Folge der Mitwirkung der Krankenkassen bei der Unfall- und Invaliditäts-Versicherung eingefügt worden. So soll künftig aus der Nachweisung näherer Aufschluß darüber gewonnen werden können, in welchem Umfange die Krankenkassen bei der Erfüllung der Aufgaben der Unfall- und Invaliditäts-Versicherung mitzuwirken und aus diesem Anlaß Auslagen zu machen haben, die von den Berufsgenossenschaften, Unternehmern und Versicherungsanstalten erstattet werden. Nach § 112 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes sind die Krankenkassen befugt, die Beiträge für die Versicherten einzuziehen. Die Versicherungsanstalten sind verpflichtet, den Krankenkassen dafür eine von der Landeszentralbehörde zu bestimmende Vergütung zu gewähren. In Folge dieser Vorschriften ist ein neuer Zweig der Kassen- und Rechnungsführung bei den Krankenkassen entstanden. Damit die Verrechnung der durch die fraglichen Geschäfte veranlaßten Einnahme und Ausgabe ersichtlich wird, haben gleichfalls die Nachweisungsformulare Erweiterungen erfahren müssen.

— Die Errichtung von Rentengütern wird in Schlesien mit großer Beeiferung gefördert, die dortige Generalkommission hat mit Verhandlungen zwischen Rentengutgebern und Rentengutnehmern alle Hände voll zu thun. Die Zahl der bis jetzt gebildeten oder in Bildung begriffenen Rentengüter beträgt 200—250, fünf Rittergüter sind (mit Restgütern) vollständig, von einigen anderen sind einzelne Theile in Rentengüter aufgetheilt. Einige Anträge sind, wie die „Schles. Ztg." dieser Mittheilung hinzufügt, aus Mangel an Rentengutnehmern zurückgezogen, andere als ungeeignet von der Generalkommission zurückgewiesen worden; über sechzig Anträge auf Zerlegung ganzer Güter oder größerer Gutstheile in Rentengüter schweben noch. Bei einer Anzahl derselben, namentlich in den besseren Gegenden Niederschlesiens, zeigt sich noch Mangel an Bewerbern.

— Größere Zigarrenfabriken in Westfalen wollen, wie der „Frankf. Ztg." gemeldet wird, dem Reichsschatzsekretär bei der Auffindung neuer Steuern zu Hülfe kommen und um Einführung einer Tabaklicenzsteuer vorstellig werden.

Elbing, 28. September. Die Reichsregierung bestellte bei der Schichauer Werft acht neue Torpedoboote.

Wilhelmshafen, 28. September. Das Torpedoboot „D 5" hatte an der Jademündung eine Kesselhavarie. Vier Mann wurden schwer verbrüht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. September. (W. T. B.) In Deva (Siebenbürgen) hat in vergangener Nacht gegen 12 Uhr 47 Minuten ein mit einem starken Stoße verbundenes und von nachfolgendem Getöse begleitetes Erdbeben stattgefunden, das sich gegen 1 Uhr 47 Min. Nachts in schwächerem Maße wiederholte.

Lemberg, 28. September. (W. T. B.) Landtag. In Beantwortung einer Interpellation erklärte der Regierungsvertreter, daß wegen des durch den vermeintlichen Ausbruch der Cholera in Galizien veranlaßten Verbotes der Einfuhr landwirthschaftlicher Erzeugnisse nach Preußen und Ungarn von Seiten der Regierung bereits Schritte gethan seien, um Erleichterungen zu schaffen. Die Regierung habe hierbei gleichzeitig festgestellt, daß seit einer Reihe von Tagen in Galizien nirgends verdächtige Erkrankungen vorgekommen seien.

Frankreich.

Paris, 25. September. Unter der Ueberschrift „Herr v. Mohrenheim und die russische Presse" druckte die „Libre Parole" folgende Stelle aus dem „Graschdanin" ab: „Vor einiger Zeit lasen wir in den Pariser Blättern den Bericht von einer Unterredung eines französischen Reporters mit dem Baron v. Mohrenheim bezüglich der 30,000 Franks, welche die „Libre Parole" zu Gunsten der unter Hungersnoth und Cholera leidenden russischen Familien eingesammelt hat. Der Herr Baron v. Mohrenheim hat damals dem französischen Journalisten gesagt, er besitze die Zeit weder zum Lesen der französischen Blätter, noch zum Beantworten ihrer Artikel. Einige Zeit später beeilte sich dieser Baron v. Mohrenheim, Herrn Clémenceau zu schreiben, um dessen Brief zu beantworten, bevor er ihn noch erhalten hatte, und zwar lediglich auf Grund des Textes, den er in den Blättern gelesen hatte. Vergleicht man die Worte unseres Botschafters mit seinen Handlungen, so gelangt man zu sehr merkwürdigen Schlüssen, und zwar unter zwei Gesichtspunkten. Einmal widerspricht er sich selbst, alsdann giebt er Anlaß zu wenig angenehmen Vermuthungen. Als es sich um das einzige antisemitische Blatt handelte, das es in Paris giebt, hatte unser Botschafter nicht die Zeit, französische Blätter zu lesen, aber als es sich um Herrn Clémenceau, diesen ultraradikalen Deputirten, handelte, hat der Botschafter die Zeit gefunden, nicht nur, um die Blätter zu lesen, sondern auch um einen viel zu liebenswürdigen Brief an Herrn Clémenceau abzufassen."

Wie es zu befürchten stand, hat die Cholera-Epidemie am 23. September, also am Tage nach dem Nationalfeste, erheblich zugenommen.

Die Rede, welche Freycinet während der Manöver gehalten hat, wird in fachmännischen Kreisen noch immer eifrig erörtert. Sie bildet in der That ein militärisches Programm, welches das „Echo de Paris" dahin zusammenfaßt: „Für die regionale Organisation bleibt die Eintheilung des Armeekorps in 2 Divisionen. Im Mobilmachungsfalle erhält es, je nach den Umständen, eine den beiden anderen gleiche Ergänzungsdivision. Die Bildung von einer 6 Regimenter starken Division oder von der Division zu 3 Brigaden mit je 2 Regimentern ist endgültig aufgegeben. Diejenigen aktiven Armeekorps, die nicht mit einer ihrer Reservedivisionen ausrücken oder sie einige Tage nach Beginn des Feldzuges als Verstärkung zuertheilt erhalten, — gestatten die Bildung von Reserve-Armeekorps. Diese letzteren werden, sei es vollständig in ihren Heimathsbezirken, ausgehoben, sei es durch Zusammenziehung, da zwei Reservedivisionen verfügbar bleiben. Das Kadresgesetz „wird die Leitung in allen Rangstufen stärken". Der Kriegsminister will damit sagen, daß der dem Parlament zu unterbreitende Gesetzentwurf den Rang eines Generals der Armee schaffen wird, um ihn zehn Divisions-Generalen zu verleihen, wodurch die Zahl der Divisionäre von 100 auf 110 und die der Brigadegenerale von 200 auf 220 steigen würde. Die Zahl der Kommandeure wird in der Infanterie und Artillerie vermehrt werden; für diese Waffe muß man die Schaffung von neuen Oberstenstellen erwarten. Die Kavallerie wird in allen ihren Regimentern einen Obersten, einen Oberst-Lieutenant, zwei (?) Eskadronschefs und einen Major haben. Das proportionale Ruhegehalt (retraite proportionnelle) wird es ermöglichen, die Beförderung der an den Feldzügen theilnehmenden Offiziere zu beschleunigen und den Reserveregimentern gute Kadres zu geben. Im Jahre 1893 werden die Manöver „Reserve-Armeekorps in sich begreifen, welche mit ihren Generalstäben und ihrem gesammten Dienstpersonal vollständig gebildet sind". Man wird sich nicht zu verwundern haben, wenn die Generale Berge und Davout die Oberleitung über die Truppenversammlungen des nächsten Jahres erhalten sollten."

Paris, 28. September. Maistre, der Kommandant der Ubangiexpedition, schreibt unter dem Datum des 15. Juni aus Oberkemo am nördlichen Zufluß des Ubangi, daß eine Expedition von 6 Europäern, 80 Senegalsoldaten und 100 Trägern Anfangs Juli nach dem Tschadsee aufgebrochen sei.

Italien.

Rom, 27. September. Der Schluß der Parlamentssession erfolgt wahrscheinlich am Donnerstag oder Freitag. In dem heute abgehaltenen Ministerrathe wurde über die Kammerauflösung, über den Zeitpunkt der Neuwahlen und über die Ernennung von ungefähr 50 neuen Senatoren verhandelt. Die Neuwahlen werden entweder am 6. oder 13., die Stichwahlen am 13. oder 20. November stattfinden.

Rom, 28. September. „Secolo" greift in einem sehr heftigen Artikel die Regierung und den Dreibund wegen der angeblich zu erwartenden neuen Militärlasten an und fordert zu allgemeiner Protestagitation gegen den feindlichen Dreibund auf. „Patria" wendet sich in seinem Angriffe gegen Oesterreich, für welches der Dreibund allein geschaffen erscheine. Die demokratischen Vereine organisiren Versammlungen gegen den Dreibund.

Rom, 28. September. (W. T. B.) Von amtlicher Seite wird bestätigt, daß das Generalkapitel des Jesuitenordens seit dem 23. d. Mts. in dem Loyola-Kloster in der spanischen Provinz Guipuzcoa behufs Wahl des Ordensgenerals versammelt ist.

Großbritannien und Irland.

Ueber die angebliche Meuterei in der Kaserne des 1. englischen Garde-Kavallerie-Regiments zu Windsor, welche telegraphisch gemeldet worden war, gehen die Nachrichten stark auseinander. Wie der radikale „Star" zu berichten weiß, hat das zur Zeit in Windsor liegende 1. Garde-Leibkavallerie-Regiment am Sonnabend Abend in der That gemeutert. Am Sonntag Morgen fand der diensthuende Unteroffizier sämmtliche Sättel der dritten Schwadron des Regiments durchschnitten. Die Schwadron mußte sofort antreten und erhielt Kasernenarrest. In die Kirche durfte die Schwadron, darauf aber mußte sie den Sonntag in ihrer Kaserne verleben. Es soll dort übrigens sehr lustig zugegangen sein. Das mit Stentorstimme gesungene Lied: „Britons never, never shall be slaves" (Briten werden nie Sklaven sein!) störte die englische Sabbathruhe nicht wenig. Alle 100 Mann der Schwadron waren auf dem Kasernenhof und verübten dort einen Heidenlärm. Dennoch scheint es, als ob die Gardisten, als das Trompetensignal zum Schlafengehen erscholl, dem Befehl Folge geleistet haben. Als das Signal gegeben wurde: „Licht aus!" wurde es in den Schlafsälen der Schwadron finster. Die Ursache der Meuterei sollen die ewigen Besichtigungen sein, welche der Oberstlieutenant Sir Simon Lockhardt, welcher an Stelle des auf Urlaub befindlichen Obersten Bing zur Zeit das Regiment befehligt, in der letzten Woche hat vornehmen lassen. Von solchen Dingen kommt auch in dem freien England selten die volle Wahrheit an das Licht. Die radikalen Blätter machen leicht aus einer Mücke einen Elephanten und die Behörden lassen nichts unversucht, um die Sache zu vertuschen, was in Anbetracht der englischen Militärverhältnisse und der Schwierigkeit der Rekrutirung wohl auch das Beste ist.

Der Bericht des Oberstlieutenants Sir Simon Lockhart über die angebliche Meuterei lautet denn auch ganz anders. Sir Simon telegraphirte gestern von Windsor: „Ein paar Fensterscheiben von einem Unzufriedenen eingeworfen. Bericht bis ins Absurde übertrieben. Alles geht seinen alten Gang." — Der Herr Oberstlieutenant scheint demnach von den zerschnittenen Sätteln, deren Zahl einige auf 80, andere auf weniger

angeben, nichts zu wissen. Heute wird gemeldet, daß die Schuldigen vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen, daß die Offiziere aber standhaft abstreiten, daß eine Meuterei bestanden habe.

London, 28. September. (W. T. B.) Die Blätter veröffentlichen ein Schreiben Mackenzies, eines der Direktoren der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft, wonach für den Fall, daß die Regierung der Gesellschaft die Zollerträgnisse überlasse, die Gesellschaft Mittel genug besäße, um für die Unkosten ihrer Unternehmung aufzukommen.

London, 28. September. Falls die Agenten der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft Uganda verlassen, würde, wie interessirte Kreise behaupten, die Etablirung eines französischen Protektorats über König Mwanga erfolgen, trotzdem scheint das britische Gouvernement entschlossen, nicht zu interveniren.

London, 27. September. (W. T. B.) Die von Hamburg kommenden Auswanderer weigern sich, die der Schifffahrtsgesellschaft gezahlten Fahrgelder zurückzunehmen und verlangen nach Amerika transportirt zu werden. Die Gesellschaft vertrieb die Auswanderer aus ihren Wohnungen, so daß dieselben sich in großer Noth befinden.

Dublin, 27. September. Der Minister für Irland, John Morley, richtete heute an das Parlamentsmitglied Justin Mac Carthy ein Schreiben, in welchem er mittheilte, die Regierung habe beschlossen, eine Kommission einzusetzen, um die Frage der vertriebenen Pächter zu studiren und über die Mittel Bericht zu erstatten, wodurch den Pächtern am besten wieder zu ihrem Pachtgute verholfen werden könnte.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 28. September. Bezüglich der Postverbindung zwischen Schweden und Deutschland ist zwischen den beiderseitigen Postverwaltungen vereinbart worden, daß, im Falle Pommern für cholerafrei erklärt wird, die täglichen Fahrten der Dampfer „Sten Sture" und „Oskar" wieder aufgenommen werden sollen; bis auf Weiteres machen diese Dampfer nur je drei Reisen wöchentlich zwischen Malmö und Stralsund.

Rußland.

Petersburg, 28. September. (W. T. B.) Unter Bezugnahme auf das Steigen des Preises der russischen 3prozentigen Goldrente in Paris über den Subskriptionskours hinaus schreibt die Petersburger „Börsenzeitung", es sei natürlich, wenn finanzielle Kreise dem russischen Finanzministerium die Absicht zugeschrieben, die dem Verkehre entzogenen 200 Millionen Franks dieser Anleihe jetzt zu einem vortheilhaften Preise zu begeben. Indeß sei das Gerücht, daß ein französisches Syndikat bereits beauftragt sei, die genannte Partie zu verkaufen, unwahr. Das Auftauchen eines solchen Gerüchts bekunde jedoch, daß die französischen Finanzkreise bereit schienen, der russischen Finanzverwaltung ihre Dienste nunmehr unter günstigeren Bedingungen anzubieten.

Serbien.

** Einiger Staub wird neuestens dadurch aufgewirbelt, daß zwischen Belgrad und der Kurie Verhandlungen wegen Errichtung eines eigenen katholischen Bisthums in Serbien gepflogen werden. Wie wir aus Rom erfahren, scheint die Initiative von vatikanischer Seite ausgegangen zu sein. Wenn man indeß hieraus Schlüsse auf die angeblich von vatikanischer Seite unterstützten Bestrebungen ziehen will, das Protektoratsrecht Oesterreich-Ungarns über die Katholiken in den Balkanländern zu beseitigen, so fragt es sich doch, ob die beiden Angelegenheiten mit einander überhaupt in Verbindung gebracht werden können, da in Serbien ein österreichisches Protektorat überhaupt nicht vorhanden ist, sondern die serbischen Pfarren dem Bisthum von Djakovar unterstehen und es sich bei dem Wunsche, ein selbstständiges Bisthum in Serbien zu errichten, eben darum handelt, diese Pfarren von dem Bisthum von Djakovar loszutrennen.

Griechenland.

** **Athen**, 28. September. Das wegen der Schließung der griechischen Schule in Burgas an die Mächte gerichtete griechische Rundschreiben, in welchem gegen diese Schließung protestirt und die Vermittlung der Mächte angesucht wird, faßt man nach den uns vorliegenden Berichten beinahe überall als ein Seitenstück zu dem russischen in Konstantinopel unternommenen Schritte auf. Es scheint indeß, daß man nirgends Lust empfinde, der Angelegenheit, die die griechische Regierung der diplomatischen Erörterung zuzuführen sucht, näherzutreten. Mindestens müßte überhaupt erst klargestellt sein, ob die bulgarische Regierung, wie ihr griechischerseits zur Last gelegt wird, sich ein dem Berliner Vertrage zuwiderlaufendes Vorgehen habe zu Schulden kommen lassen.

Athen, 28. September. (W. T. B.) Der Dampfer „Thebe" des österreichischen Lloyd ist auf der Fahrt von Saloniki nach dem Piräus an dem Felsen von Lefteria bei dem Kap Sipias gescheitert. Von der aus 35 Mann bestehenden Schiffsbesatzung und den 50 Passagieren ist Niemand zu Schaden gekommen. Als das Wasser in das Schiff eindrang, ließ der Kapitän die „Thebe" auf den Strand auflaufen. Ein griechisches Kriegsschiff ist nach der Unfallstätte abgedampft.

Afrika.

Der „Köln. Ztg." wird aus Tanger geschrieben: Der Redakteur des französischen Organs hier, Herr Kerdech, hatte in richtiger Voraussicht der Verhältnisse seinen Aufenthalt während der Anwesenheit Sir Euan Smiths in Fez auch dorthin verlegt und wetterte als unberufener Schutzengel an der Seite des Sultans gar manches geharnischte Wort in „Briefen aus Fez" gegen den englischen Gesandten und sein unerhörtes Benehmen. Diese Berichte wurden zum Beweis der freundschaftlichen Gesinnung Frankreichs der Regierung unterbreitet, und als „kleine Belohnung" verkaufte der spekulative Redakteur zwei kleine Batterien für den Preis von 280,000 Pesetas an den Sultan. So waren der Aufenthalt und die Reiseunkosten des französischen Journalisten sicher gedeckt und schaute noch ein „kleiner Nutzen" nebenbei heraus. Hiernach scheint es nicht unwahrscheinlich, daß Graf d'Aubigny (der französische Gesandte), welcher seine Gesandtschaftsreise durch Fez angetreten hat, nachdem er, vielleicht nur pro forma, die Tuatfrage wieder in Erwägung gezogen, als Entschädigung für die fallengelassene Forderung mit anderen Forderungen und Wünschen kommt. Die Monopolisirung der Geldprägung (Marokko hat sich vor 10 Jahren verpflichtet, seinen Bedarf an Geld stets in Frankreich schlagen zu lassen) hat, abgesehen von dem „Privatgeschäftchen" Frankreich viel Geld ins Land gebracht und die Theorie, auf der diese „Zwangsaufträge" basiren, ist mehr gewinnbringend als schön.

Dr. E. Zintgraff, dessen Abreise von Kamerun bereits gemeldet wurde, hat bereits Briefe von Las Palmas hierher gelangen lassen. Danach hatte er die Absicht, von dort nach Genua abzureisen, wo er am 27. September einzutreffen gedachte. In Oberitalien will er sich einige Zeit aufhalten, so daß seinem Eintreffen hier in der ersten Hälfte des Oktober entgegen zu sehen ist. Somit ist Dr. Zintgraff gerade zwei Jahre auf seiner neuesten Expedition abwesend gewesen, da er Anfang September 1890 die Reise nach Westafrika von Hamburg aus antrat. Wie sich der Afrikaforscher jetzt äußert, scheint er nicht nach Afrika zurückkehren zu wollen; es wird sich fragen, ob er diesen Entschluß nicht ändert, wenn er erst in Europa seine volle Gesundheit wiedererlangt hat. Dr. E. Zintgraff steht gegenwärtig im 35. Lebensjahre und hat sich schon seit 1884 mit wenigen Unterbrechungen auf afrikanischem Boden bewegt. Obwohl er von Hause aus Jurist, ist er doch auf ganz anderen wissenschaftlichen Gebieten thätig gewesen. Zuerst 1884 ging er mit Chavanne nach dem unteren Kongo, um die Uferlandschaften kartographisch aufzunehmen. Dann wurde er 1886 dem Gouverneur von Kamerun zu ähnlichen Zwecken beigegeben; er bereiste namentlich die Flußgebiete im Kamerunbecken bis zum Kalabar hin; 1887 kehrte er nach Deutschland zurück und wurde in einer selbstständigen Stellung als Expeditionsführer nach dem Hinterlande entsendet; dort gründete er die Baronbi-Station am Elefantensee und machte von hier aus mehrere bemerkenswerthe Züge nach Norden, wobei er in das eigentliche Adamaua-Gebiet gelangte. Bei seiner dritten Reise dahin 1890 erhielt er kommissarische Befugnisse. Von seinen Kämpfen mit den Bafut ist wiederholt berichtet worden. — Von den Mitgliedern der Zintgraff'schen Expedition sind die Lieutenants Hutter und Frhr. v. Steinäcker noch dort. Wie von Kamerun verlautet, wollen aber beide auch nach Deutschland zurückkehren, so daß von Europäern nur noch mehrere Expeditionsmeister zurückbleiben würden.

Amerika.

Newyork, 28. September. (W. T. B.) Bei der Abfahrt des aus der Quarantäne entlassenen Dampfers „Normannia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft von Newyork überreichte gestern ein von Kajütenpassagieren dieses Dampfers gewähltes Komitee dem Kapitän Hebich und den versammelten Offizieren ein Diplom, in welchem der hohe Muth, die große Geschicklichkeit und Aufopferung, welche dieselben während der ganzen Periode bewiesen, dankend anerkannt wird. Kapitän Hebich, Schiffsarzt Dr. Breuer und der vierte Offizier Mieser, welcher die bekannte, vom amerikanischen Pöbel anfangs verhinderte Fahrt nach Fire-Island leitete, erhielten als Ehrengeschenk jeder eine sehr werthvolle goldene Uhr mit goldener Kette, der Proviantmeister Göbecke und der Obersteward Steffens Geldgeschenke in bedeutender Höhe. Auch die Stewards wurden mit insgesammt zwölfhundert Dollars bedacht.

Ueber das rasche Wachsthum der Stadt Chicago veröffentlicht der britische Konsul in Chicago in seinem Jahresbericht folgende Zahlenangaben: 1830 bestand die Bevölkerung Chicagos aus nur 70 Personen, 1832 aus 200, 1833 aus 350; 1837 wurde Chicago das Stadtrecht verliehen, es umfaßte aber damals nur einen ganz kleinen Theil seiner jetzigen Fläche, und ein Zensus wies 4170 Bewohner auf. Nun beginnt ein erstaunliches Wachsthum: im Jahre 1850 betrug die Bevölkerung 29,963, 1860 112,172, 1870 298,977, 1880 505,185, 1890 1,208,669, also ein Anwachsen von 705,484 in 10 Jahren! 1890 waren es 127,871 Wohnhäuser und 220,320 Familien, so daß auf ein Haus 1,72 Familien kommen. Letztes Jahr wurden 11,805 neue Gebäude errichtet mit einer Gesammtfront von 53½ (englischen) Meilen und einen Kostenbetrag von 11,134,600 Dollars. Die Flußfront der Stadt beträgt 41 englische Meilen, die Seefront 21. Die Straßenlänge beträgt 2332 und die Boulevards eingerechnet 3164 englische Meilen. 775 englische Meilen sind gepflastert. 481 mit Holz, 231 mit Stein. Das Park- und Boulevardsystem bedeckt 2597 Acre. Das Unterrichtswesen hat mit dem allgemeinen Fortschritt Schritt gehalten. Es bestehen 218 Schulen mit 125,000 Schülern; die Anstalten kosten 1,130,000 Dollars, wovon 86 Prozent durch Steuern aufgebracht werden, während der Rest durch Ertrag des Schuleigenthums gedeckt wird. Der gesammte Handel des Jahres 1891 wird auf 300,825,000 Dollars gegen 284,500,000 im Vorjahre geschätzt. 1850 betrug er in runder Zahl nur 4,000,000 Dollar; 1860 20 Millionen Dollars; 1870 77; 1880 186; 1885 198; 1890 284 und 1891 300 Millionen Dollars.

Queenstown, 17. September. Hier sind Nachrichten eingetroffen über die weiteren Beschränkungen der Einwanderung, welche die Behörden der Vereinigten Staaten getroffen haben. Jetzt dürfen auch Kajütenpassagiere zweiter Klasse nicht landen, wenn sie nicht Bürger der Vereinigten Staaten sind, oder wenigstens eine Wohnung dort besitzen. Die Cunard-Gesellschaft hat nicht unbedeutende Schwierigkeiten deswegen gehabt bei der Absendung der „Cephalonia", welche heute Morgen nach Boston segelte. In Liverpool mußten 40 Fahrgäste der zweiten Kajüte an Land bleiben und auf der Fahrt nach Queenstown wurden 30 weitere entdeckt, welche zuvor nicht in den Vereinigten Staaten gewesen waren. Die letzteren werden morgen nach Liverpool zurückgesandt werden. Von dort werden sie in ihre Heimath befördert werden.

24. September. Was die Fahrgäste der zweiten Kajüte der „Cephalonia" betrifft, welche in Queenstown an das Land geschickt wurden, so scheint es, daß sich die Verschärfung der Quarantäne nur auf Boston bezieht und die Fahrgäste der zweiten Kajüte nur dort als Einwanderer behandelt werden, d. h., daß ihre Effekten auf der Quarantäne-Station ausgeräuchert werden sollen, ehe ihnen die Landung gestattet wird. Sollte die Cholera auf einem Dampfer unterwegs ausbrechen, so würde derselbe, auch wenn er keine Einwanderer an Bord hätte, als Einwandererdampfer behandelt werden, d. h. eine 21tägige Quarantäne zu bestehen haben.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 29. September. Die Erneuerung der Loose zur vierten Klasse der preußischen Klassen-Lotterie muß unter Vorlegung der Loose aus der dritten Klasse bei Verlust des Anrechts bis spätestens zum 14. Oktober, Abends 6 Uhr, bei den königl. Lotterie-Einnehmern erfolgen.

— Im Inseratentheil der heutigen Nummer finden unsere Leser den Stettiner Eisenbahn-Fahrplan mit den am 1. Oktober d. J. eintretenden Veränderungen.

— Nach § 51 der Reichs-Gewerbe-Ordnung kann wegen überwiegender Nachtheile und Gefahren für das Gemeinwohl die fernere Benutzung einer jeden gewerblichen Anlage durch die höhere Verwaltungsbehörde zu jeder Zeit untersagt werden; doch muß dem Besitzer alsdann für den erweislichen Schaden Ersatz geleistet werden. Der § 51 trifft, soweit er überhaupt auf nicht genehmigungspflichtige gewerbliche Anlagen anwendbar ist, diese nur in soweit, als sie sich innerhalb der durch die Gesetze und polizeilichen Vorschriften gezogenen Grenzen bewegen. Dies ergiebt sich auch aus den Motiven zur Gewerbe-Ordnung und aus der Vorgeschichte des § 51. Nichtgenehmigungspflichtige gewerbliche Anlagen, deren Betrieb den Gesetzen zuwiderläuft oder sonst polizeiwidrig ist, bilden daher keinen Gegenstand der im § 51 vorgesehenen Enteignung und die Befugniß der Polizeibehörde, gegen solche Betriebe bis zu deren völliger Untersagung einzuschreiten, um dem Gesetze Geltung zu verschaffen, wird durch § 51 nicht berührt. Entscheidung des Ober-Verwaltungs-Gerichts.

— Die amerikanische Serpentine-Tänzerin Miß Fuller beginnt hier im Bellevue-Theater am Sonntag ein Gastspiel, das in seiner Eigenheit und Neuheit das größte Interesse erregen wird. — Die Künstlerin hat in die seit Jahrzehnten sterilen Formen des Ballets im höheren Stil eine solche Variation gebracht, daß für diese Kunstgattung nach dieser Revolution eine neue Blüthezeit erstehen wird. — In Berlin hat die Tänzerin sensationelles Aufsehen erregt.

* Der Kommis Paul Jakob aus Posen, zuletzt hier aufhaltsam, versuchte gestern Nachmittag in der Töpferstraße in Grabow sich aus Lebensüberdruß das Leben zu nehmen, indem er sich 6 Revolverschüsse beibrachte. Der Schwerverletzte wurde nach den städtischen Krankenhause hierselbst geschafft.

* Auch bis gestern Abend fanden amtliche Meldungen an Cholera-Erkrankungen bezw. Todesfällen für Stettin und Kreis Randow nicht statt.

— Dem Wasserbau-Inspektor Roß zu Saßnitz auf Rügen ist die Anlegung des ihm verliehenen Großherrlich türkischen Medschidje-Ordens zweiter Klasse ertheilt.

Aus den Provinzen.

§ **Bülow**, 27. September. Der Herr Regierungs-Präsident zu Köslin hat auf Grund des § 8 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juli 1883 in der Fassung des Gesetzes vom 10. April 1892 angeordnet, daß vom 1. Januar 1893 ab an Stelle der bisherigen Sätze folgende Geldbeträge als ortsüblicher Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter zu gelten haben: a. für männliche Arbeiter 1 Mark 25 Pf., in der Stadt 1 Mark 40 Pf., b. für weibliche Arbeiter 80 Pf., in der Stadt 80 Pf., c. für jugendliche männliche Arbeiter 70 Pf., in der Stadt 70 Pf., d. für jugendliche weibliche Arbeiter 50 Pf., in der Stadt 50 Pf.

Landwirthschaftliches.

Die „Deutsche Landwirthsch. Ztg." schreibt: „Einem Rückschlage in der Milch beim Uebergange von der Grün- zur Trockenfütterung beugt man an und für sich am sichersten durch entsprechende Gaben von passenden Kraftfuttermitteln schon vor, wenn man gegen Ende der Grünfütterung bis zum Schlusse derselben in allmälig steigenden Gaben davon verabreicht und nach Beendigung der Grünfütterung die erwählte Kraftfuttermittelgabe in gleichmäßiger Stärke ohne Wechsel beibehält. Für den Ankauf von Kraftfuttermitteln bietet der Markt mannigfache Auswahl. Eine ganze Reihe von Oelkuchen wirkt erfahrungsmäßig auf Vermehrung der Milchproduktion hin, während einige unter ihnen — wie beispielsweise Palmkernkuchen, Kokoskuchen und Malzkeime — speziell den Fettgehalt der Milch erhöhen. Um die Produktion von viel und guter Milch zu begünstigen, dürfte man am erfolgreichsten getrocknete Biertreber und getrocknete Getreide- (Mais-, Roggen-) Schlempe wählen, welche sich den vorangeführten, anderweitigen Kraftfuttermitteln gegenüber sowohl durch ihre Preiswürdigkeit, wie durch die eklatanten Erfolge, die sie auf Milchsekretion in quantitativer und qualitativer Weise ausüben, hervorthun und nach dem übereinstimmenden Urtheile von fachwissenschaftlichen Autoritäten und praktischen Fachmännern den Uebergang von einer zur anderen Fütterungsweise — namentlich bei Milchvieh — in schonendster Weise zu paralysiren geeignet sind."

Börsen-Berichte.

Posen, 28. September. Spiritus loko ohne Faß (50er) 53,90, do. loko ohne Faß (70er) 34,30. Fest. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 28. September. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 13,95. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,20. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,—. Schwach. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,75. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 12,92½ G., 13,05 B., per Oktober 12,90 bez. u. B., per November-Dezember 12,90 bez. u. B., per Januar-März 13,12½ G., 13,17½ B. Ruhig, stetig.

Köln, 28. September, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,00, do. neuer 16,75, do. fremder loko 19,00, per November 16,20, per März —,—. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 16,50, fremder loko 19,25, per November 15,20, per März —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder 14,75. Rüböl loko 51,50, per Oktober 50,30, per Mai 50,30. Neuer hiesiger Weizen —,—. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 28. September, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per September 71,75, per Dezember 72,50, per März 71,25, per Mai 70,50. — Ruhig.

Hamburg, 28. September, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per September 13,00, per Oktober 12,90, per Dezember 12,92½, per März 13,25. — Ruhig.

Pest, 28. September, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matter, per Herbst 7,41 G., 7,43 B., per Frühjahr 7,80 G., 7,82 B. Hafer per Herbst 5,39 G., 5,41 B., per Frühjahr 5,62 G., 5,63 B. Mais per August-September 4,85 G., 4,87 B., per Mai-Juni 1893 5,15 G., 5,17 B. Kohlraps per August-September —,— G., —,— B. — Wetter: Schön.

Paris, 28. Septemb. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl behauptet, per September 51,80, per Oktober 51,60, per November-Februar 51,20, per Januar-April 51,40. — Spiritus beh., per September 45,75, per Oktober 43,75, per November-Dezember 43,50, per Januar-April 43,75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 28. Septemb. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per September 55,00, per Oktober 55,00, per November-Dezember 55,75, per Januar-April 56,75. Mehl fest, per September 51,90, per Oktober 51,60, per November-Februar 51,40, per Januar-April 51,60. — Spiritus ruhig, per September 46,00, per Oktober 43,75, per November-Dezember 43,50, per Januar-April 43,75.

London, 28. September, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 2 Sh. 6 d. — Zinn (Straits) 92 Lstr. 2 Sh. 6 d. — Zink 18 Lstr. 7 Sh. 6 d. — Blei 10 Lstr. 7 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 8 d.

London, 28. September, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen ruhig, stetig; fremder ruhig, fest. Mehl ruhig. Mais ruhig, stetig. Gerste und Hafer stetig. Angekommene Weizenladungen fest. Schwimmendes Getreide allgemein fest. Weizen ruhiger. — Wetter: Kühler.

Fremde Zufuhren: Weizen 13,290, Gerste 6290, Hafer 9750 Quarters.

Glasgow, 28. September, Vm. 11 Uhr 5 M. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 8½ d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 28. September. Nach einer Konstantinopler Depesche der „N. Fr. Pr." hat der abermalige Protest Rußlands, welcher sich gegen die Audienz Stambulows, sowie gegen die Entsendung Dschemal Beys nach Philippopel richtet, die Pforte sehr verstimmt. Die letztere werde antworten, daß es dem Sultan freistehen müsse, gegen einen Vasallenstaat jene Haltung einzunehmen, welche ihm gut dünkt. Der Protest dürfte keine weiteren Folgen haben.

Prag, 28. September. Im nordböhmischen Braunkohlenrevier macht sich bei der lebhaften Nachfrage nach Braunkohle ein Mangel an Waggons fühlbar.

Pest, 28. September. In der Gemeinde Kerecke im Marmaroser Komitat fanden starke Judenkrawalle statt. Der Pöbel versuchte die Wohnhäuser der Juden zu plündern. Die Gendarmerie mußte mit dem Bajonet die wüthende Volksmenge zerstreuen. Der Haupträdelführer ist verhaftet.

Rom, 28. September. Wie verlautet, habe die französische Regierung dem italienischen Ministerium angezeigt, daß vor der Kammereröffnung eine Tarifherabsetzung nicht bewilligt werden könne.

London, 28. September. Die Anstrengungen, um das nach Swinemünde verkaufte berühmte Nelsonsche Flaggschiff „Foudroyant" nach England zurück zu kaufen, werden immer eifriger betrieben. Bereits hat ein Mr. Cobb zu diesem Zweck 40,000 Mark angeboten, wenn die übrigen 80,000 Mark aufgebracht sein werden, was wohl binnen kurzem der Fall sein wird.

Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 28. September. Der Regierungspräsident Häberlin legte in der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien Heilbronns den Vertretern der Stadt nahe, dem Oberbürgermeister Hegelmaier, der vom Medizinalkollegium als geisteskrank und Querulant bezeichnet worden, im Interesse der Ehre und Würde der Stadt eine Pension zu bewilligen; rechtlich sei die Stadt nicht dazu verpflichtet.

Brüssel, 28. September. Gestern Abend beschloß eine allgemeine Arbeiter-Versammlung für den Monat Januar große Manifestationen zu Gunsten des allgemeinen Wahlrechts zu veranstalten.

Die Behauptung eines Pariser Blattes, daß zwischen den Handelsgesellschaften und dem Kongostaat ein vollständiger Bruch bestehe, ist unrichtig; zuverlässigen Nachrichten zufolge nimmt vielmehr die Spannung immer mehr ab. Der König hat den Direktor der Handelsgesellschaft Kaptän Thys zum Major ernannt und der Hofmarschall Doultramont sei keineswegs in Ungnade gefallen.

London, 28. September. Nach einer Depesche aus Tanger fand die französische Gesandtschaft in Alkazar Kebir eine sehr freundliche Aufnahme, weshalb die Weiterreise nach Fez aufgegeben wurde. Die Gesandtschaft hatte die Mission, über einen neuen Handelsvertrag mit Marokko zu verhandeln.

Nach einer aus Rom eingegangenen Depesche des „Daily Chronicle" ist der Spanier Martiz nunmehr in der That zum Jesuiten-General gewählt worden.

Dr. Heron, der, wie wir meldeten, sich vorgestern in einem Londoner Hotel tödtete, hat in einem hinterlassenen Briefe eingestanden, seine Frau, die bekannte Schauspielerin Ruby Russel, mit Morphium vergiftet zu haben.

Sir William Ritchie, Lord Oberrichter von Kanada, ist gestern im Alter von 80 Jahren gestorben.

Englischen Blättern zufolge betrug das Einkommen Andrew Carnegies aus den Homstead-Werken vor dem großen Streike täglich 20,000 Mark.

Wetteraussichten

für Donnerstag, den 29. September 1892.

Kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit mäßigen bis frischen westlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden 27. September, — 1,10 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 27. September, + 1,05 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 27. September, + 0,90 Meter. — **Oder** bei Breslau, 27. September, Oberpegel + 4,63 Meter, Unterpegel — 0,60 Meter. — **Warthe** bei Posen, 27. September, — 0,04 Meter. — **Netze** bei Usch, 24. September, + 0,82 Meter.

Berlin, den 28. September 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107 10 bB	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	96,70 b
do. do.	3½%	100,20 bG	Westfälisch. do.	4%	102 50 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,70 G	do. do.	3½%	97,40 b
do. do.	3½%	100 30 G	Westpr. rittersch.	3½%	96,75 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,30 G	Hannover. Rtbr.	4%	102 50 G
do. do.	4%	—,—	Kur- u. Neumärk.	4%	102,60 [illegible]
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,50 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97 80 G	Pommersche do.	4%	102,80 b
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	97 80 G	Posensche do.	4%	102 50 G
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,25 G	Preußische do.	4%	102 60 B
Berliner Pfdbr.	5%	113 40 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103 20 b
do. do.	4½	108 60 G	Sächsische do.	4%	103 00 b
do. do.	4%	104,50 G	Schlesische do.	4%	102,50 G
do. do.	3½%	97 80 bG	Schl. Holst. do.	4%	102 50 G
Kur- u. Neumärk	3½%	99,25 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	103 75 G
do. neue	3½%	97,80 b	Bayerische Anl.	4%	106,80 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85 50 bB
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	103 00 b	Hamburg. Rente	3½%	96 50 b
do.	3½%	97,00 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	96.50 b
do.	3%	85,90 G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	178 0[illegible] G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 00 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140 80 b
Pommersche do.	3½%	97,00 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	134,25 G
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27,90 G
Posensche do.	4%	101 70 b			
do. do.	3½%	96,90 b			
Sächsische do.	4%	102 60 G			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,60 B			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	41,60 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	101 60 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	94,60 bG	do. do. amortb.	5%	96 10 bB
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	28,70 bB	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	—,—	do. do. 1880	4%	96 75 b
Italienische Rente	5%	93,80 G	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	79 90 B	do. Goldrente	6%	103 80 G
do. do. 20 L. St.	6%	83,00 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	65,25 bG
do. do.	6%	126,90 G	do. Präm.-A. 1864	5%	151 25 b
Oesterr. Gold-R.	4%	88 60 b	do. do. 1866	5%	142 50 b
do. Papier-R.	4⅕%	81 8[illegible] G	do. Bodencr. neue	4½%	97 90 bG
do. do.	5%	85,70 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	84,25 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 70 bG	do. Rente	5%	76 50 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123,00 b	do. do. neue	5%	76 25 b
do. Cred. 100 1858	—	325 50 b	Ungarische Gold-Rente	4%	95 40 bG
do. 1860er Loose	5%	124 3[illegible] G	Ungarische Papier-Rente	5%	85 50 G
do. 1864er Loose	—	319 00 B			
um. St.-A. Obl.	5%	101,60 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	45,50 b	Dux-Bodenbach	4%	117 5[illegible]
Frankf. Güterb.	4%	73 10 bG	Gal. Carl-Lud.	4%	91 7[illegible] bG
Lübeck-Buchen	4%	144 10 b	Gotthardbahn	4%	115 3[illegible] b
Mainz-Ldwigh.	4%	113 70 bG	It. Mittelm.-B.	4%	107 3[illegible] b
Marb.-Mlawka	4%	57 30 G	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	67 2 B
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 30 G	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	124 9[illegible] b
Ostpr. Südbahn	4%	69 00 b	do. Nordwb.	5%	89 6[illegible] b
Saalbahn	4%	23,75 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	96,20 b
Stargard-Posen	4½%	102 00 G	Südöst. (Lomb.)	4%	42 80 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis	3%	—,—	do. Wien	4%	206 40 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,10 b
Marb.-Mlawka	5%	105 25 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	109 60 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 90 G	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	98 60 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	98 60 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	89,75 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	89.90 bG
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	95 60 bG
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	91 9[illegible] bG
Gal.-Carl-Ludwig.	4½%	85 00 G	do. Smolensk. g.	5%	100 90 bG
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 50 b	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	89,60 b
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	89 75 bG
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	80,80 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,90 bG
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,25 bG	Rybinsk-Bologoye	5%	68,20 b
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	79,00 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	76,10 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	93,00 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 10 G	Transkaukasisch. g.	3%	78 60 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	—,—	Warschau-Terespol	5%	100,80 G
do. do. Gold-Pr.	4%	101 00 bG	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 1[illegible] bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63 10 G	Wladikawkas gar.	4%	91,10 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	88,00 G
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	109 00 G
Brest-Grajewo	5%	86,20 G	Oregon Railway Nav.	5%	92 50 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bG	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 75 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,70 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 60 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,30 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 G	do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do. do.	4%	102,10 bG	do. do.	3½%	95,75 bG
do. do. conv.	4%	102,10 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95,70 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1 (rz. 120)	4½%	115,00 bB
do. do. do.	3½%	94 80 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 [illegible] bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	97,20 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114 00 b	do. do. do.	4%	102,60 bB
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	102,20 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 50 G
			do. do. (rz. 110)	4%	101 00 bG
			do. do. (rz. 100)	4%	100 5[illegible] bG

Bank-Papiere

	Div. p. 1891			Div. p. 1891	
Bk. f. Spr.-Prd. H.	—	63,25 b	Dtsch. Genossensch.	8	118,10 bG
Berliner Cassenver.	8½	135 60 G	Disc.-Command.	11	186 50 b
do. Handelsges.	9½	138 10 b	Dresdner Bank	10	140 75 b
do. Prod.-Hdl.	—	—	Nationalbank	8	—,—
Bresl. Disc.-Bank	9	97 60 bG	Pomm. Hyp. conv.	6	111 80 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	154 6[illegible] bG
Deutsche Bank	10	160,50 b	Reichsbank	8½	149,4[illegible] bB

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	131,50 G	Hörder Bergw.	—	10,25 B
Bochum. Bgw. A.	6	—,—	do. conv.	—	19,10 G
do. Gußstfab.	—	131 60 bB	do. St.-Pr.	—	41,00 bG
Bonifacius	13½	101 00 bG	Hugo	10	84,50 G
Borussia Bergw.	—	3,00 G	Kön.- u. Laurah.	—	125,00 bB
Donnersmarckh.	6	76,75 b	Louise Tiefbau	—	71,50 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	65 40 b	Märk.-Westf.	—	206,80 bG
Gelsenkirchener	12	133 75 b	Oberschlesisch	5	55,00 b
Harkort Bergw.	—	—,—	Stolberg-Zink-H.	1½	44,20 b
Hibernia	19	115 25 bG	do. do. St.-Pr.	8½	110,10 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	6	94 00 G
Ahrens do.	0	46 50 bG	Dessauer Gas	10	163 10 G
Böhmisches do.	14	230,00 bG	Nobel Dyn. Trust	—	129 75 G
Bock do.	0	47 10 bG	G.-[illegible]-Harb.-Wien	—	249 50 G
Bolle do.	6	68 00 bG	Löwe	18	225 00 G
Landré do.	8	130,25 B	Magd. Gas-Ges.	4½	91,00 B
Tivoli do.	6	—,—	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	120,00 G
Bredow. Zuckerf.	—	63,60 G	do. (Lüders)	—	127,10 G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	120,50 G	Grusonwerke	—	136 25 bB
Leopoldshall	—	73 10 b	Hallesche	35	365 50 bG
Oranienburg	7½	95 00 G	Hartmann	—	129,50 G
do. St.-Pr.	7½	99,00 B	Pomm. conv.	6	68,50 bG
Schering	19	242 50 G	Schwartzkopf	—	218 25 bG
Staßfurter	—	129 00 bG	St. Vulc. L. B.	8	105 00 bG
Union	12	126 50 bG	Nordd. Lloyd	7	113,00 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	60,50 bG
Möller u. Holberg	6	—,—	Siem. Glas-Ind.	12	165,90 b
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	6	82,75 B
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	100 00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	193 00 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	221 50 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	66 50 B
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	63,00 b
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-T.	4	75,00 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010 00 G	Germania	40	1100 00 G
Berliner Feuer.	158	2200,00 G	Magd. Feuer	206	3960,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G	do. Rückv.	45	—,—
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	681 00 B
Colonia, Feuerv.	400	9510,00 B	Pr. Nat.-V. St.	66	—,—
Concordia, L	45	1117 0 G	Providentia	45	265,00 B
Elberfeld. F.	270	6250,00 B	Turingia	240	3595,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4. Privatdiscont 2 G.

		Wechsel-Cours vom 28. Septbr.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,30 bG
do. 2 Monat	2½%	167,80 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,85 b
do. 2 Monat	3½%	80 70 b
London 8 Tage	2½%	20 36 bG
do. 3 Monat	2½%	20,305 b
Paris 8 Tage	3%	80,80 bG
do. 2 Monat	3%	80,70 B
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	170,60 b
do. 2 Monat	5½%	169,85 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 85 B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 10 b
Petersburg 3 Wochen	6%	204 50 b
do. 3 Monat	6%	201,00 b
Warscha 8 Tage	6%	204 55 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,37 b
Sovereigns	20, 4 G	Franz. Banknoten	81,00 b
20 Francs per Stück	16 16 G	Oesterr. Banknoten	170,25 b
Dollar	—,—	Russ. Noten	204,70 b

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

36)

— Ich erwartete diese Antwort von Ihnen, Herr Justizrath! Dr. Rehfeldt war meines Vaters Sachwalter, nicht der meine, mir blieb er stets fremd.

— Er hat auch Ihr mütterliches Vermögen verwaltet, Herr Baron! sagte der Notar, ich übernehme prinzipmäßig niemals die Geschäfte eines anderen Rechtsanwalts. Sie werden morgen nach Falkenhagen kommen?

— Möglich, versprechen kann ichs nicht, da ich schleunigst nach Heidelberg zurück muß und vielleicht schon in dieser Nacht abreise.

— Sie müssen in Falkenhagen erscheinen, überhaupt hier am Ort bleiben, sprach der alte Herr mit Nachdruck. Ihre Gegenwart ist so unumgänglich nothwendig, daß man Sie andernfalls gerichtlich herzitiren müßte. Ihr Vater ist augenblicklich in Wien?

Ruffus wurde durch diese despektirliche Frage aufgebracht.

— Ist er Ihnen vielleicht verpflichtet? fragte er hochmüthig.

— Nein, aber dem Gerichte, lautete die trockene Antwort, welche den Junker durchfröstelte. Ein Paar verglaste Augen tauchten vor seinem Blick auf und machten sein Herzblut stocken.

— Ich will Sie nicht weiter mit meiner Gegenwart belästigen, sagte er nach einer Weile, und Ihnen nur dieses Buch behändigen, welches mein Vater mir behufs der Rechnungsablage des Dr. Rehfeldt übergab.

Ich hätte morgen Falkenhagen übernommen, wobei es möglicherweise zu unliebsamen Auseinandersetzungen zwischen mir und dem Mit-Vormund, dem eigentlichen Administrator des Odensteinschen Erbes gekommen wäre.

Da ich der Erbe nicht mehr bin, so hat das Buch in Ihren Händen seine jetzige Bestimmung erreicht. Bitte, nehmen Sie, Herr Justizrath, es enthält die Beträge, welche mein Vater durch Dr. Rehfeldt baar empfangen und durch dessen Unterschrift hat bestätigen lassen.

Der Justizrath nahm das Buch entgegen und meinte, daß eine Quittung wohl nicht nöthig sei, was Ruffus lachend verneinte.

— Auf Wiedersehen also morgen in Falkenhagen! fügte er hinzu, rasch in eine andere Straße einbiegend.

— Hm, für so vorsichtig hätte ich den Verschwender Gräfenreuth, und für so unvorsichtig den Dr. Rehfeldt doch nicht gehalten, brummte der Justizrath, das Buch betrachtend und es dann in seine Rocktasche steckend. Es hat doch jeder Mensch seine guten und bösen Stunden.

Ja, ja, Herr Ruffus, der falsche Demetrius wäre Dir schon recht, würdest ihn gern vernichten, wenn auch just nicht durch solche mörderischen Mittel wie Dein sauberer Papa, der sich mit dem corpus delicti und seinem Gewissen früh genug absentirt hat. Wohl bekomms ihm!

28. Kapitel.

Zur letzten Ruhe und zum neuen Leben.

In der Frühe des nächsten Morgens — von den Thürmen der Stadt schlug es fünf — hielt ein anständiger Todtenwagen vor einem Seitenflügel des Gefängnisses, wo sich die Pforte des Leichenhauses befand.

Es war ein herrlicher Sommermorgen, vom blauen Himmel strahlte die Sonne, ringsum feierliche Stille.

Vom Bahnhof her ertönte das Pfeifen eines ankommenden Zuges. Ein Passagier im eleganten Reiseanzug, eine Touristentasche über der Schulter, sprang aus einem Koupee zweiter Klasse und schritt rasch in die Stadt.

Es war Alois Büttner, welcher seine Braut und die Rehfeldtsche Familie nach einem Badeort gebracht und den Nachtzug zur Rückkehr benutzt hatte.

In angenehmster Stimmung, eine Operetten-Arie leise pfeifend, schritt er behaglich daher, bis er, beim Gefängniß, an welchem sein Weg ihn vorüberführte, angelangt, plötzlich den Todtenwagen erblickte und stehen blieb.

Ein Gefangener, der mit dem Leben abgeschlossen hatte, wer mochte er sein? Ein sonderbares Gefühl ergriff ihn, rasch auf den Kutscher zutretend, fragte er leise, wen man begraben wolle?

— Den Dr. Krause, der die kleinen Kitts umgebracht haben sollte, was aber nicht an dem gewesen ist, lautete die Antwort.

Büttner erblaßte, er hatte sich gegen den Todten ja nichts vorzuwerfen, oder doch? Hatte er nicht mit dem Todfeind, dem schändlichen Verderber des Unglücklichen, innige Gemeinschaft gemacht und stand er nicht sogar im Begriff, das demselben so schwählich geraubte väterliche Vermögen mit der Hand seiner Stiefmutter an sich zu nehmen?

Bei diesem Gedanken überflog eine helle Röthe sein Gesicht, er kam sich beinahe wie ein Judas vor. Diesem armen, verrathenen Todten, der wie ein Schächer hier hinter den schwarzen Gefängnißmauern gestorben war, gab sicherlich kein Leidtragender das letzte Geleite bis zur Gruft.

Sein Name war freilich von dem schrecklichen Verdachte, der ihn hierher gebracht, gereinigt worden, doch kein theilnehmender Freund, dem sein hartes Geschick zu Herzen gegangen, war gekommen, um ihm jetzt die letzte Ehre zu erzeigen. Ein Lump im Leben, blieb er es auch im Sterben!

— Müßte Rehfeldt nicht hier sein? dachte er, gut, so will ich die Familie vertreten, er war mein Freund und wäre jetzt mein Verwandter.

Dieser Entschluß ehrte und erhob ihn zugleich über seine sonst so grenzenlose Selbstsucht; da in der That ein gewisser Heldenmuth dazu gehörte, ganz mutterseelen allein, wie er glaubte, das Gefolge dieses Todten zu sein.

In diesem Augenblick wurde das Thor geöffnet, der Sarg herausgetragen und schweigend auf den Wagen gesetzt. Büttner blickte überrascht hin, als mehrere offenbar den bessern Ständen angehörige Personen, denen der Pfarrer voran schritt, sichtbar wurden.

So war er doch nicht der einzige Leidtragende? Es hatten sich ehrenwerthe Männer bewogen gefunden, dem unglücklichen Winkeladvokaten die letzte Ehre zu erweisen? O, wenn der hochmüthige Rehfeldt doch hier wäre!

Es waren nur fünf Herren, welche dort aus dem unheimlichen Thor traten, aber diese fünf wogen für die Ehre des Todten mehr als fünfzig gewöhnliche Sterbliche, da sie aus dem Staatsanwalt, dem Untersuchungsrichter, aus Justizrath Horn, dem Grafen Braunitz und Magnus Odenstein bestanden.

Büttner zog grüßend den Hut, welches von den Herren erwidert wurde und schloß sich still dem Zuge an. Hier und da wurde ein Fenster geöffnet, ein Neugieriger sichtbar, welcher dem Zuge verwundert nachstarrte.

Morgenspaziergänger blieben stehen, man erkundigte sich leise flüsternd und schloß sich dann ebenfalls an, bis der Trauerzug, als er auf dem Friedhof angelangt war, zu einer ansehnlichen Größe angewachsen war.

Ein leiser Morgenwind strich durch die Bäume, die Worte des Pfarrers, vom Geiste christlicher Liebe und göttlichen Erbarmens beseelt, waren wohl geeignet, das kälteste Herz zu erwärmen und zu rühren.

Dann warfen die sechs ersten und eigentlichen Begleiter Erde auf den Sarg und verließen mit dem Pfarrer den Friedhof.

Justizrath Horn wandte sich unterwegs mit einem forschenden Blick an Alois Büttner und fragte ihn, ob er den verstorbenen Krause gekannt habe.

(Fortsetzung folgt.)

Geboren: Eine Tochter: Herrn Otto Methlin [Putbus].

Gestorben: Frau Karoline Witthans [Garz a. R.]. — Frau Emilie Frank [Stargard]. — Herr Gustav Woll [Stargard]. — Herr Karl Hartmann [Stolp].

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung

Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.

Fortbildungsschule Waren (Meckl.)
Postgehülfen- u. Einj.-Freiw.-Prüfung.
Handelsschule. **Dr. Sander**

Die in diesem Blatte erschienenen Artikel:

Schutzmaßregeln

gegen die

asiatische Cholera

von R. Graßmann

sind brochirt zum Preise von **10** Pfg. zu haben in den Expeditionen dieses Blattes Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10.

Für Wiederverkäufer.
Kalender 1893 giebt billigst ab
M. Hertzfeldt, Paradeplatz 6, 3 Tr.

Parzellirung.

Am Dienstag, den 4 Oktober, von Vormittags 10 Uhr ab,

werden wir das 3 Kilometer vom Bahnhof Gr.-Rambin entfernte, dem Herrn **Guse** gehörige

Rittergut Arnhausen,

bestehend aus 1200 Morgen kleefähigem 2-, 3- und 4-klassigen Acker, 100 Morgen ertragsfähigen Rieselwiesen und 300 Morgen vorzüglichem Eichen- und Buchenwald, im Ganzen oder in Parzellen im **Züge**'schen Gasthofe dort verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Rentengüter beliebiger Größe und Güte mit Acker, Wiesen, Wald u. Moor, der zutreffenden Ernte u. Inventar werden mit vollständiger Winterbestellung abgegeben. **Falk & Müller**, Belgard.

Grundstück-Verkauf.

Ein hierselbst in bester Stadtgegend belegenes Wohnhaus, indem seit vielen Jahren eine Destillation und Bierausschank mit gutem Erfolg betrieben wird, soll Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen sofort oder zum 1. Januar verkauft werden. Mit dem Verkauf bin ich beauftragt und ersuche Kaufliebhaber, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Stralsund, 26. September 1892.

Fr. Busch,
Immobiliar-Auktionator.

Musikinstrumente

kauft man aus **erster Hand** in der Fabrik von **L. P. Schuster in Markneukirchen i. S.**

Illustr. Kataloge umsonst und postfrei:

A. Ueber alle Streich- und Blasinstrumente, Zithern, Guitarren, Trommeln, Saiten, Bestandtheile 2c.

B. Ueber Zugharmonikas, Spieldosen, Musikwerke.

9 Pfd. fst. Schweizerkäse g. Mk. 6.— Nachn. lief.
J. Hofmann, Käsehlg., **München.**

Mein Comtoir und Wohnung befindet sich vom 1. Oktober ab

Wallstraße 31, 1 Tr.,

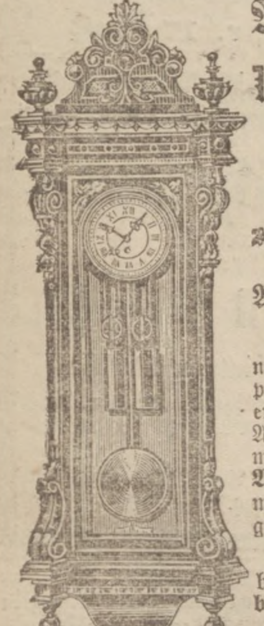
im Hause d. Hrn. **Stacker & Clément.**

Julius Ury.

Fabrikation von Säcken u. wasserdichten Plänen.

Gleichzeitig offerire:
30 000 alte 1 Ctr.-Kartoffelsäcke, à 18 Pf., auch zu allen Zwecken verwendbar, sowie **Getreide- u. Strohsäcke, Sackband, Bindfaden, wollne** sowie **wasserdichte Pferdedecken,** außerdem halte stets **garant. wasserdichte unverstockliche Pläne** in jeder Größe, □m von **1,50** bis **3,50** Mk. auf Lager. Getreidesäcke u. wasserdichte Pläne werden auch leihweise billigst abgegeben u. halte auch stets **hierin** großes Lager.

Julius Ury,
Sack- u. Plan-Verleihgeschäft.



Neueröffnet.

Uhrenhandlung u. Uhrkettenlager.

Großartigste Auswahl.
Reizende Neuheiten.
Nur prima tadellose
Neue Waare.
Atelier f. Reparaturen

NB. Gründliche Fachkenntnisse, durch meine langjährige praktische Thätigkeit in den ersten Geschäften des In- und Auslandes, ermöglichen es mir, **nur wirklich gute Waare** zu führen und durch meine überaus vortheilhaften großen direkten

Baareinkäufe

bin ich im Stande, die **denkbar billigsten Preise** zu stellen. **Für guten Gang jeder bei mir gekauften Uhr garantire 3 Jahre.**

Ludolf Schöne,

Uhrmacher,
obere Breitestraße 69,
nahe dem Berliner Thor.

Eine noch gut erhaltene Singer-Medium-Nähmaschine billig zu verk. bei **Trettin**, Grünhof, Heinrichstr. 39, II.

2 Hanteln
in 50 und 100 Pfd. sind billig zu verkaufen
Lindenstr. 25, Eing. Wilhelmstr., 2 Tr.

Kirchplatz 3,

Vorderhaus, 4 Treppen eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche an **ruhige anständige** Leute zum 1. Oktober zu vermiethen.

Preis monatlich 18 Mk.

Stellung

mit 3—500 Mark Salair und ganz freier Station erhält jeder Besucher unseres Lehr-Instituts spätestens nach Ablauf des betr. Quartalskosten frei zugesichert. Der Kursus dauert 6—8 Wochen, Bedingungen mäßig, Eintritt täglich, Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gegen Freimarke. Beste Referenzen.

Der landw. Beamten-Verein.
Stettin, Bugenhagenstr. 14, 2 Tr.
(2000 Mitglieder.)

Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir dem Herrn

F. W. Mewes, Zeichner in Ferdinandshof,

Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Stettin, den 23. September 1892.

Die General-Agentur.
Eduard Roeder.

Bezugnehmend auf obige Annonce halte ich mich zur Vermittelung von **Feuer-, Explosions-** und **Glas-Versicherungen** bestens empfohlen und erkläre mich zu jeder Auskunft gern bereit.

F. W. Mewes.

Genehmigt durch Ministerial-Erlass vom 26. August 1892.

Grosse Lotterie

der Ausstellung von Wohnungs-Einrichtungen in Berlin.

Unter dem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich.

Ziehung am 15. Dezember 1892.

Zur Verloosung gelangen:

4343 Gewinne im Betrage von 332,100 Mark.

Hauptgew.: Complette Wohnungs-Einrichtungen 30,000, 15,000, 10,000 etc. M. W.

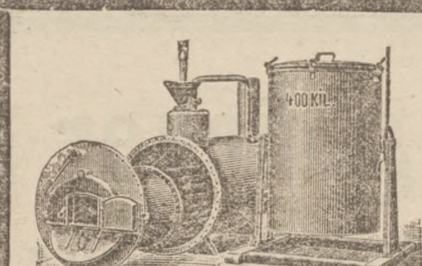
Loose à 1 Mark,

Porto und Gewinnliste 20 Pfg., empfiehlt und versendet

Rheinisch Westfälische Bank, **Berlin W.,** Unter den Linden 19.

Wiederverkäufern gewähren entspr. Rabatt.

Loose sind in der Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 4 u. Kohlmarkt 10, zu haben.



Paul Reuss,

Artern (Prov. Sachsen)

langjährige Spezialität:

Viehfutter-Dämpfapparate

in vorzüglichster bestbewährtester Ausführung.

Ueberraschende Leistung. Probelieferung.

Langjährige Garantie.

Rohrsystem des Kessels behufs gründlicher Reinigung ausziehbar!

Billige Preise.

Preislisten unentgeltlich.

Gestickte Schweizer Tüllgardinen, Englische Tüllgardinen und Stores, Weiße u. cremfarb. Rouleaustoffe, Elsasser bedruckte Cretonnes, Teppiche, Möbelstoffe u. Tischdecken

empfehlen

J. F. Meier & Co.,

Breitestr. 36—37.

Nach Uebernahme

und

Inventuraufnahme

arrangire ich mit dem heutigen Tage einen



um die enormen Vorräthe wirklich reeller Waaren zu verkleinern.

Es bietet sich hierdurch dem kaufenden Publikum günstige Gelegenheit, **da dieser Ausverkauf ein wirklich reeller ist** und die Waaren zu enorm billigen Preisen verkauft werden.

Am Lager befinden sich:

Herren-, Damen- u. Kinderschuhwaaren, Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Cravatten und Handschuhe, Leder- u. Filzpantoffeln für Herren, Damen u. Kinder, Schultaschen, Koffer und verschiedene andere Artikel.

Auf einen Posten zurückgesetzter Waaren, welche ich zum Theil zu und unter dem Selbstkostenpreise verkaufe, mache ich besonders aufmerksam. Wiederverkäufern bietet sich ganz besonders günstige Gelegenheit.

F. Potolowsky Nachf.

Breitestraße 29—30.

Patentirte wetterfeste

Häuser-Anstrich-Farben

von **Altheimer's Nachfl., München.**

Bester und **billiger** Anstrich für Façaden.

Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Leichtbeständigkeit.

Prämiirt und vielfach ausgezeichnet.

Prospekte, Gutachten und Musterbüchel gratis und frei.

General-Vertretung und Engros-Lager:

W. Kahle, Charlottenbrunn i. Schl.

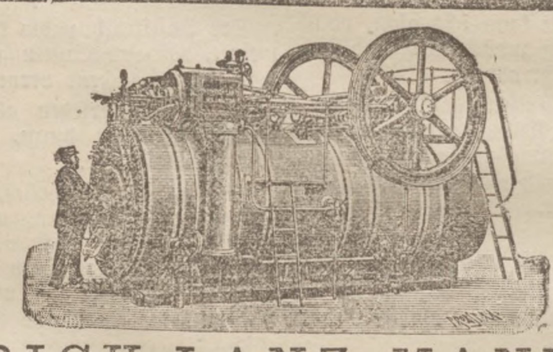
Direkter Import Spanischer u. Portugiesischer Weine, Portwein, Sherry, Madeira, Tarragona 2c.

Das Johann Hoff'sche concentrirte Malzextract leistet bei Brust- und Lungenleiden werthvolle Dienste.

Seit beinahe einem Jahre habe ich an heftigen Hals- und Brustschmerzen, verbunden mit jeweiliger Heiserkeit, gelitten. Alle dagegen angewandten Mittel blieben erfolglos. Seit längerer Zeit gebrauche ich Ihr vortreffliches Malzbier und Ihr concentrirtes Malzextract und fühle freudigst, daß mein Zustand sich von Tag zu Tag bessert. **Dr. Stoetzer** in Coswig.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Stettin bei **Max Moecke's Wittwe**, Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann**, Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg**, Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**



HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

Filialen in **Berlin N., Neue Hochstrasse 55.**

Lokomobilen

von 2 bis 60 Pferdekräften.

Kataloge gratis und franco.

Arbeiterzahl 1600. Monatlich 50 Lokomobilen.





Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack

geruchlos und sofort trocknend

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Dabei ist die Anwendung so einfach, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann.

Dieser Fußboden-Glanzlack ist streichfertig in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe (deckend wie Oelfarbe) und farblos vorräthig.

Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin

(Filialen in Prag u. Zürich).

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.

Niederlagen in Stettin: **W. Hofmeister**, Moltke- und Pölitzerstr.-Ecke. **A. Memelsdorf**, kleine Domstr. 17. **Erich Richter**, Breitestr. 65.

Mein Tuchlager,

verbunden mit der Anfertigung eleganter Garderobe, befindet sich jetzt

Paradeplatz 28,

2. Etage.

J. Stedtnitz.

Damen- und Kinderkleider

werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestr. 45, 2 Tr. links.

Centralhallen.

Heute, Donnerstag:

Vorletztes Auftreten des gegenwärtigen Ensembles.

Benefiz

für den beliebten Miniatur- Tanz- u. Gesangs-Humoristen

Fritz Fischer.

Thalia-Theater.

Heute, Donnerstag:

Große Gala-Abschieds-Benefiz-Vorstellung

für die vorzügliche Gymnastikertruppe

Hesse.

Vorletztes Auftreten des jetzigen großartigen Spezialitäten-Ensembles.

Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Donnerstag, den 29. September:

Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen (Parquet 50 Pfg.)

Boccaccio.

Operette in 3 Akten von Fr. v. Suppé.

5 Uhr: **Garten-Frei-Konzert.**

Freitag, den 30. September:

Benefiz **Hermann Domann.**

Die Rantzau.

Schauspiel in 4 Akten v. Erkmann—Chatrian.

Sonntag:

Ballet-Gastspiel der Serpentine-Tänzerin

Loie Fuller.

Stadt-Theater.

Donnerstag:

Prinz Friedrich von Homburg.

Vaterländisches Schauspiel in 5 Akten von H. v. Kleist.

Freitag:

Die lustigen Weiber von Windsor.

Novität! Hierauf: Novität!

Der sechste Sinn.

Schwank in 1 Akt von Gustav von Moser u. Miesch.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1892 ab.

Abgang von Stettin nach:

Treptow a. R., Kreuz, Colberg, Danzig	Persz.	5,22	Morg.
Angermünde, Eberswalde, Berlin,	„	6,—	„
Königsberg Nm., Küstrin, Frankfurt a. O., Reppen, Rothenburg, Breslau	„	6,33	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg, Prenzlau, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	6,38	„
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	8,20	„
Podejuch, Greifenhagen	„	8,30	„
Stargard, Pyritz, Kreuz, Breslau	„	9,30	Vorm.
Angermünde, Freienwalde a. O., Frankfurt a. O., Eberswalde, Berlin	„	10,39	„
Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Neubrandenburg, Swinemünde, Wolgast, Stralsund, Ueckermünde	„	10,53	„
Stargard, Kolberg, Danzig, Treptow a. R., Kreuz	„	10,56	Vorm.
Greifenhagen, Podejuch	„	11,20	„
Angermünde, Schwedt, Eberswalde, Berlin	„	1,30	Nchm.
Strasburg, Pasewalk, Hamburg	Schnellz.	1,45	„
Stargard	Persz.	1,54	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Schnellz.	2,20	„
Königsberg Nm., Küstrin, Breslau	Persz.	2,32	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	Schnellz.	3,49	„
Pasewalk, Ueckermünde, Wolgast, Stralsund, Strasburg, Lübeck	Persz.	4,26	Nchm.
Stargard, Kolberg, Stolp, Treptow a. R., Pyritz	„	5,2	Abds.
Angermünde, Schwedt, Freienwalde a. O., Eberswalde, Berlin	„	5,45	„
Altdamm, Stargard, Stolp	„	6,38	„
Stargard, Kreuz, Breslau	„	7,37	„
Pasewalk, Strasburg, Prenzlau, Angermünde, Swinemünde, Stralsund, Ueckermünde	„	7,50	„
Küstrin, Frankfurt a. O.	„	8,—	„
Angermünde, Eberswalde, Berlin	„	9,59	„
Stargard		10,50	„
Greifenhagen		11,—	„
Angermünde	Gem. Z.	11,30	„

Ankunft in Stettin von:

Küstrin, Königsberg i. Nm.	Persz.	12,27	Nachts
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	2,49	„
Stargard	„	5,37	Morg.
Angermünde	Gem. Z.	7,25	„
Küstrin, Königsberg i. Nm.	„	7,30	„
Stargard, Kreuz, Breslau	Persz.	7,41	„
Neubrandenburg, Strasburg, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde	„	9,10	Vorm.
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Schwedt	„	9,17	„
Greifenhagen, Podejuch	„	10,16	„
Stolp, Kolberg, Stargard, Treptow a. R., Pyritz,	„	10,29	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Freienwalde a. O.,	Schnellz.	10,41	„
Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Ueckermünde	Persz.	1,11	Nchm.
Kreuz, Stargard	„	1,2[illegible]	„
Berlin, Ebersw., Angermünde	„	1,39	„
Glogau, Reppen, Küstrin	„	2,15	„
Danzig, Stolp, Kolberg, Kreuz, Stargard, Treptow a. R.	„	3,39	„
Hamburg, Lübeck, Strasburg, Stralsund, Wolgast, Pasewalk, Ueckermünde	Schnellz.	4,17	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O. Schwedt	Persz.	4,50	Nchm.
Greifenhagen, Podejuch	„	5,26	„
Stargard, Kreuz, Breslau, Pyritz, Küstrin	„	5,31	Abds.
Breslau, Glogau, Grünberg, Reppen, Küstrin, Königsberg N./M.	„	6,00	„
Breslau, Kreuz, Stargard	Schnellz.	6,20	„
Prenzlau, Strasburg, Pasewalk,	Persz.	6,46	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde	„	6,23	„
Altdamm	„	8,39	„
Danzig, Kolberg, Stargard, Treptow a R., Pyritz	„	9,49	„
Altdamm	„	9,38	„
Berlin, Eberswalde, Angermünde, Frankfurt a. O., Freienwalde a. O.,	„	10,33	
Hamburg, Rostock, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Wolgast, Swinemünde, Ueckermünde	„	10,36	„

Abgang von Alt-Damm nach Kolberg:
5,52 Morgens. 11,20 Vorm. 5,32 Nachmittags.

Ankunft in Alt-Damm von Kolberg:
9,49 Morgens. 3,16 Nachmittags. 8,59 Abends.

Der heutigen Nummer liegt als Extra-Beilage, Preiscourant der Bremer Cigarren-Fabrik von Julius Schmidt, Hoflieferant, Engros-Lager und Versandthaus Hannover, bei.